



Erklärung zur Verabschiedung des Haushalts 2026

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Deffner,
sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst vielen an das Team der Stadtkämmerei für die Arbeit am Haushalt, nicht zuletzt für das frühe Einbringen. Die Fraktionen hatten genügend Vorbereitungszeit. Dennoch haben sie so wenig am Entwurf ändern können, wie noch nie in dieser Amtszeit des Stadtrats.

Angesichts der fast 20 Millionen Euro Miese durch Rücklagenentnahme und Neuverschuldung ist das kein Wunder. Um es frei nach Robert Habeck zu sagen: Das Geld ist ja nicht weg. Es ist nur bei Rheinmetall und dessen Aktionären. Wettrüsten und Kriegspolitik gefährden unseren Wohlstand und die Leistungsfähigkeit der Kommunen. Neue Stellen für Zivilschutz ohne Förderung sind nur die Spitze des Eisbergs an Belastungen. Im ureigenen Interesse sollten wir für Frieden arbeiten.

Doch wir dürfen nicht alles auf externe Effekte schieben. Die Bilanz von OB und Stadtratsmehrheit ist schlecht. Anstatt den Sanierungsstau bei Straßen und Schulen zu beseitigen, stehen Neubauprojekte samt aufwändiger Erschließung am Weinbergplateau teuer zu Buche. Statt bezahlbarem Wohnraum schaffen Sie Bauplätze für Leute, die 800.000 Euro und mehr auf den Tisch legen können. Das ist Politik für Chefärzte und Spitzenbeamte, nicht für Normalverdienende. Wir stehen hingegen für den Vorrang von Sanierung vor Neu- und Ausbau. Der Fokus muss auf der Aktivierung von Wohnraum in der Kernstadt und den brach liegenden 600 Bauplätzen liegen.

Beim Sozialen liegt einiges im Argen. Die Mehrheit schaut den immer neuen Steigerungen von Fallzahlen und Kosten in der Jugendhilfe nur zu, statt aktiv den eklatanten Mangel an Kinderärzten und -Psychologen zu beheben. Und dass in Ansbach neben der Miete die Kitagebühren für viele Familien Grund sind, am Ende des Monats trotz Vollzeitarbeit jeden Euro umdrehen zu müssen, ist inakzeptabel. Wir als OLA stehen klar für eine sozial gerechte Staffelung.

2025 haben wir trotz des schwierigen Rahmens wieder einiges anschieben können: Den Fitnessparcours für Gesundheit und Sport, die Förderung des Ehrenamts beim ÖPNV oder 1,2 Millionen Euro an Sanierungsmittel für die Güllschule. Wir werden darauf achten, dass die Mittel auch ankommen. Stinkende Toiletten und schimmelnde Räume müssen der Vergangenheit angehören – dieses Ziel wollen wir für alle Ansbacher Schulen erreichen.

Und die OLA ist es auch, die sich um die Sanierung der zahlreichen Schlaglochpisten kümmert. Bei uns melden sich die Menschen mit Problemen, denn sie wissen: für uns gilt „liefern statt labern“. Es ist gut, dass Dollmannstraße und Adolf-Bayer-Straße auf unsere Hinweise hin ausgebessert wurden und nun die Nelkenstraße vorgezogen wird.

Für die Unterstützung und Umsetzung danken wir dem Kollegium und insbesondere allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie leisten hervorragendes und halten das am Laufen, was in derartigen Krisenzeiten besonders wichtig ist: die kommunale Familie.

Ihnen allen wünschen wir friedvolle Feiertage und unserer Erde ein friedlicheres Jahr 2026.
Vielen Dank.

Ansbach, 08.12.2025

gez. Boris-André Meyer

Fraktionsvorsitzender

Offene Linke Ansbach -Stadtratsfraktion- Boris-André Meyer Würzburger Landstraße 18
91522 Ansbach Kontakt: Tel. 0981/2059988 mobil 0160/93104199